

Die Konservierung und Restaurierung des Marionettentheaterprospektes »Rittersaal/Stube« (1909) von Jacob Heidinger aus der Puppentheatersammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

Der Fundus Heidinger

Unter den zahlreichen Objekten der Puppentheatersammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden befindet sich ein Kulissen-theater des Marionettenspielers Jacob Heidinger. Dieser schuf es am Anfang des 20. Jahrhunderts von eigener Hand. Heute zeugen noch drei Prospekte und zwölf Kulissen von den bunten Welten, die er mit Marionetten, wie der nebenstehenden, bevölkerte.

Die doppelseitig ausgeführte Ölmalerei zeigt zahlreiche liebevoll ausgearbeitete Details nach Vorlagen des zeitgenössischen Papiertheaters. Heidinger bespielte in Ermangelung eines eigenen festen Theaters die Jahrmärkte und Gasthäuser der Münchner Umgebung. Die Objekte wurden intensiv genutzt, beispielsweise bei Szenenwechseln auf- und abgehängt, so entstanden Malschichtverluste, Kratzer und zahlreiche Knicke. Gekennzeichnet ist der Zustand auch durch die starke Belastung des mit zunehmender Alterung unflexibler werdenden Gefüges. Da die Theaterkulissen wie auch heute noch für Lagerung und Transport auf- und abgerollt wurden, entstanden durch die Verhärtung waagrecht verlaufende Brüche in Malschicht und -träger. Wann genau die durch zu lockeres Einrollen, sowie mechanische Belastung in eingerolltem Zustand verursachten Schäden, wie Risse und Deformationen im Bildträger entstanden, ist unklar. Ihnen folgten Reperaturmaßnahmen, wie Flicken und Retuschen, die auch vom nächsten Besitzer, dem Puppenspieler Eugen Singldinger ausgeführt worden sein können. Von Ihm erwarb die Puppentheatersammlung 1972 die Transportkisten mit den eingerollten Objekten. Diese wurden jedoch zunächst in einem Depot des damaligen Sitzes der Sammlung im Hohenhaus eingelagert und erst 1999 geöffnet und systematisch gesichtet. Besonders bei einem Prospekt mit den Darstellungen eines Rittersaals und einer Bauernstube bestand Konservierungsbedarf. Dieses war halb eingerollt, zeigte jedoch eine starke Materialverhärtung, sodass das Aufrollen desselben ohne Beschädi-

gung des Materials nicht mehr möglich war. Zudem prägten starke Verwerfungen das Bildgefüge. Neben ausgeprägten Schmutzablagerungen zeigen sich auf der Oberfläche weiße, aus der Malschicht migrierte kristalline Auflagen. Diese sind in zwei verschiedenen Ausprägungen zu beobachten: opake Flecken, sowie großflächige helle Schleier. Das Phänomen ist besonders an nichtgefirnissten Ölgemälden des 20. Jahrhunderts beobachtet worden und im Allgemeinen als »bloomig« bekannt. Es handelt sich um gesättigte Fettsäuren und deren Seifen.

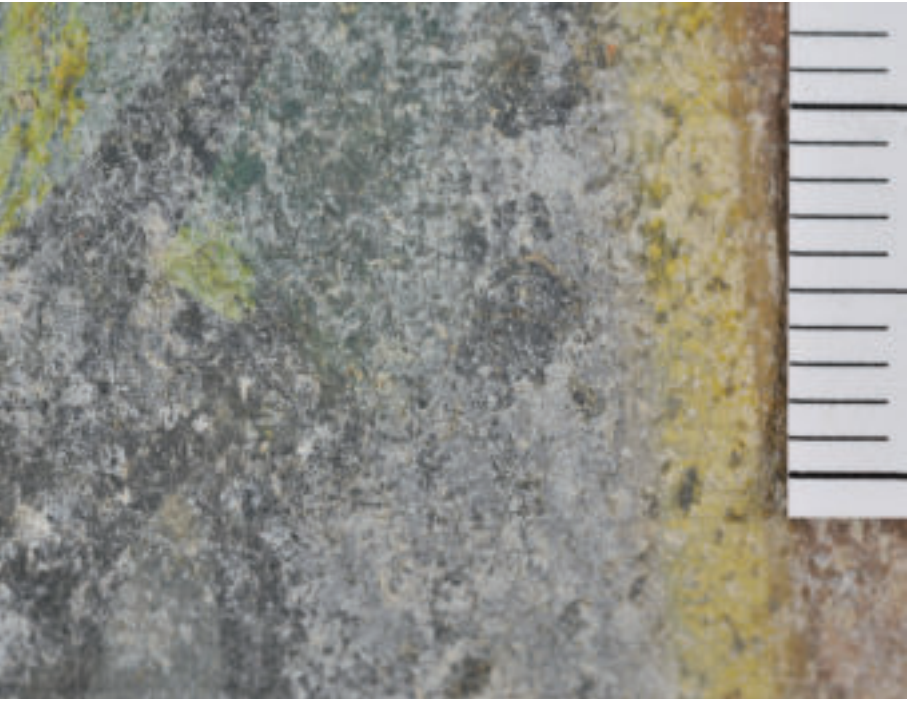
Konzept und Durchführung

Das maßgebliche Ziel des Diplomprojekts war die Einsicht auf die gesamte Darstellung wieder herzustellen und damit die Wahrnehmbarkeit als Teil eines Marionettentheaters erneut zu ermöglichen. Zu diesem Zweck wurde nach einer umfangreichen Malschichtkonsolidierung das Materialgefüge mittels Wärmestrahlung flexibilisiert. Das große Format des Objektes stellte besondere Ansprüche an die zu verwendende Wärmequelle, diese sollte die eingerollte Bildpartie über die gesamte Objektbreite von 2,40 m erwärmen. Ermöglicht werden konnte dies durch hinter einander gekoppelte Heizstäbe, die auf einem Gestell über das Objekt geschoben wurden. Während des Aufrollens zeigte sich ein massiver mikrobieller Befall, der Verfärbungen auf der Oberfläche hinterlassen hatte. Dieser konnte unter entsprechenden Schutzmaßnahmen mechanisch entfernt werden. Zu den weiteren Maßnahmen gehört auch die Abnahme der auf der Bauernstubenseite befindlichen Flicken. Diese erfüllen zum Teil ihre ursprüngliche Funktion nicht mehr, die Risse zu sichern. Auch verursachte das sehr spannungsreiche Klebemittel wellenförmige Deformationen der Malschicht und führte dazu, dass sich einige der Flicken auf der Oberfläche markierten. Mit der Entfernung der Flicken geht die Notwendigkeit einher die Risse im



Stubenseite, Zwischenzustand nach dem Ausrollen mit Flicken, Foto: K. Risse

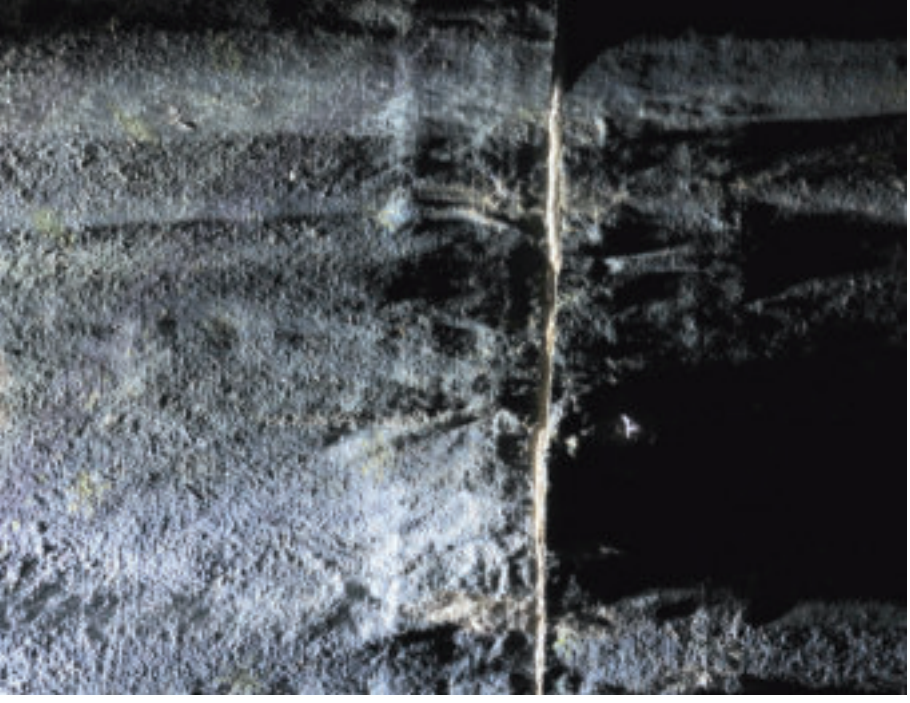
Prospekt »Rittersaal/Stube«, Vorzustand im Streiflicht, Foto: K. Risse



Migrierte Deponate auf der Rittersaalseite



Abnahme eines Gazeflickens von der Stubenseite



Sich im Gefüge manifestierender Flicken im Streiflicht

Rittersaalseite, Endzustand, Foto: K. Risse



Diplomarbeit

Marieluise Michaelis

Fachklasse für Konservierung und Restaurierung von Malerei auf mobilen Bildträgern

Betreuer

Prof. Dr. Ursula Haller
Prof. Dr. Andreas Schulze

Auftraggeber

Puppentheatersammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

textilen Träger zu stabilisieren. Aufgrund des speziellen Charakters der Risse, die direkt mit der Malschicht abschließen, und der doppelseitigen Bemalung des Prospektes, ist die Risschließung mit einem Faser-Bindemittel-Gemisch die geeignete Methode. Die Durchführung dieser Maßnahme steht noch aus und wird im Rahmen der restauratorischen Praxisarbeit in den Ateliers des Studienganges durchgeführt werden.

Im Rahmen der Oberflächenreinigung wurden die optisch sehr störenden Migrationsprodukte auf der Oberfläche reduziert. Dies ist vertretbar, da es sich nicht länger um Teile der originalen Substanz handelt und auch dem derzeitigen Forschungsstand zufolge eine Rückführung an den Ursprungsort im Gefüge nicht mehr möglich ist.



Flexibilisieren und Entrollen des Prospektes

Da es im Museumskontext auch gilt, den ursprünglichen Charakter des Objekts als Nutzgegenstand zu bewahren und dem Betrachter zugänglich zu machen, wird auf weitere restauratorische Maßnahmen, wie Retuschen verzichtet. In Anlehnung an die ursprüngliche Nutzung wird eine Präsentation in aufrechter Position angestrebt. In Anbetracht des stark degradierten Gewebes und unflexiblen Materialgefüges ist es konservatorisch notwendig, das Objekt so wenig Zugbelastung wie möglich auszusetzen. Die Präsentation soll daher materialschonend auf einer Trägerplatte in senkrechter, aber leicht angeschrägter Position erfolgen, um das Eigengewicht des Prospektes abzufangen.

Marionette »Prinzessin Lilienweiß«, 1921, Puppentheatersammlung der SKD

